

Jahresausblick 2011

Positive Vorzeichen für risikobehaftete Anlagen wie Aktien und Rohstoffe

Die meisten Schweizer Anleger haben 2010 nur magere Renditen in Schweizer Franken erzielt. So legte der Schweizer Aktienmarkt (SMI) um 1,25% zu und Schweizer Obligationen rentierten im Schnitt mit etwa 3,65%. Besser lief es für Anleger, die ihre Investitionen etwas breiter streuten. Sie konnten die Renditen durch die Beimischung von Schweizer Immobilien und von Rohstoffen in ihrem Portfolio deutlich verbessern. Für 2011 rechnen wir generell mit einem besseren Ergebnis. Aber auch hier gilt: Die Zusammensetzung der Anlagen entscheidet über den Erfolg.

Die globale und die Schweizer Wirtschaft werden sich auch im neuen Jahr positiv entwickeln. Die treibenden Kräfte bleiben dabei die Emerging Markets. Die stark zunehmende Mittelklasse in diesen Ländern wird weiter für eine grosse Wachstumsdynamik sorgen. Das chinesische Wachstum ist 2010 höher ausgefallen als erwartet. Gleichzeitig stehen die Chancen gut, dass auch in den Industrienationen positive Wachstumsraten verzeichnet werden können. Die vielfältigen Probleme dieser Länder (Arbeitslosigkeit, Verschuldung etc.) werden eine dynamische Entwicklung in den betroffenen Ländern jedoch verhindern.

Vor dem Hintergrund der positiven Wirtschaftsaussichten rechnen wir für die Aktienmärkte mit steigenden Kur-

sen. Beim SMI erachten wir einen Indexstand von 7200 Punkten als realistisch. Entsprechend empfehlen wir eine Übergewichtung der Beteiligungspapiere. Dabei bevorzugen wir Small-&Mid-Cap-Aktien und empfehlen diese als Beimischung.

Bei den Obligationen raten wir zu einem geringeren Anteil im Portfolio. Der Grund sind die tiefen Renditen in diesem Bereich. Diese liegen beispielsweise bei 10-jährigen Schweizer Staatsanleihen nach wie vor bei nur knapp 2%.

Gleichzeitig empfehlen wir auch für 2011 eine Übergewichtung von Energie und Rohstoffen. Dank dem dynamischen Wachstum in den Schwellenländern gehen wir weiter von steigenden Preisen aus. Ein einfaches Beispiel ver-

deutlicht das Potenzial: Wächst China jedes Jahr nur um rund 7%, dann hat sich die Wirtschaftsleistung im Reich der Mitte in 10 Jahren verdoppelt – mit einem entsprechenden Potenzial für die Rohstoffnachfrage.

Hinsichtlich der Währungen sind wir trotz der vielfältigen Probleme in der Eurozone mittelfristig positiv gestimmt für die europäische Einheitswährung. Aus unserer Sicht gibt es zum Euro keine Alternative. In Schwächephasen, das heisst bei Kursen unter CHF 1.30 je EUR, raten wir zum Kauf.

Für konkrete Empfehlungen stehen Ihnen die Anlageberaterinnen und Anlageberater des Private Banking der Basler Kantonalbank unter Tel. 061 266 33 55 gerne zur Verfügung.



«Aktien und Rohstoffe bleiben 2011 attraktiv.»

Alfred Ritter

Chief Investment Officer

Leiter Asset Management Basler Kantonalbank
alfred.ritter@bkb.ch



**Basler
Kantonalbank**
fair banking